Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 30 (1965)
Heft: 2

Rubrik: Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

[177] Kanton Basel-Landschaft, Gesetz über die Beeidigung der einstweiligen Pfarrer und Pfarrverweser und die definitive Besetzung der Pfarrstellen vom 6. December 1832.
[178] StA Basel Kirchenarchiv D 1, 2.
[179] StA Basel Kirchenarchiv D 1, 2.
[180] StA Liestal Altes Archiv, C. Deputatenakten Diegten M 35.
[181] StA Liestal, Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 2.
[182] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 5.
[183] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 258 Diegten H 5.
[184] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 17.
[185] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 32.
[186] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 32.
[187] StA Liestal Kirchenakten E 9 Diegten/Eptingen 8a.
[188] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 6.
[189] StA Liestal Altes Archiv II F. Meyers Entwürfe Bd. 1.
[190] StA Liestal Altes Archiv, C. Deputatenakten Diegten M 13.
[191] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 18—21.
[192] StA Liestal Altes Archiv, Lade 9 Nr. 39.
[193] Gauss Karl, Basilea reformata, Basel 1930.
[194] StA Liestal Kirchenakten E 9 Diegten/Eptingen 1.
[195] StA Basel Kirchenarchiv D 1, 3.
[196] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 8.
[197] Hess J. W., Geschichte des Schulwesens der Landschaft Basel bis 1830, o. O. u. J. S. 245.
[198] wie oben, S. 247.
[199] StA Basel Kirchenarchiv D 1, 3.
[200] StA Liestal Kirchenakten E 9 Diegten/Eptingen.
[201] UBL Nr. 417, S. 417 f.
[202] Gauss Karl, Reformierte Baselbieter Kirchen unter katholischem Patronate. Basler Jahrbuch 1913. S. 13 f.
[203] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 3.
[204] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 4: Brief der Aebtissin von Olsberg an den Obervogt auf Farnsburg wegen Fronarbeiten am Diegter Pfarrhaus vom 12. Oktober 1690. — Schreiben des Obervogtes Sebastian Spörlin an den Rat von Basel in derselben Sache vom 7. Oktober 1690. —
Auffällig sind die Daten der beiden Schreiben: der auf das Gesuch der Aebtissin nach Basel geschriebene Brief trägt das frühere Datum. Damals gab es noch zwei verschiedene Zeitrechnungen; in den katholischen Gegenden rechnete man schon seit 1583 nach dem Gregorianischen Kalender, während die reformierten Orte den alten Julianischen Kalender beibehalten hatten.
Nach Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung, 10. Auflage, Hannover 1960, S. 27, führte die Stadt Basel erst 1701 den neuen Kalender ein, nach dem 31. Dezember 1700 folgte gleich der 12. Januar 1701.
[205] StA Aarau, Nr. 8081 Kloster Olsberg.
[206] StA Aarau, Nr. 8045 Kloster Olsberg. I. Diegten 1630—1794, Nr. 2 vom 18. 9. 1703.
[207] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 7.
[208] StA Liestal Kirchenakten E 9 Diegten/Eptingen 1.
[209] Das Bürgerhaus in der Schweiz, XXII. Band Kanton Basel-Stadt 2. Teil. Zürich und Leipzig 1930. S. 67.
[210] StA Aarau, Nr. 8045 Kloster Olsberg. I. Diegten 1630—1794, Nr. 4 vom 3. 7. 1750.
[211] StA Liestal, Altes Archiv, Lade 9, Nr. 39.
[212] Das Bürgerhaus in der Schweiz, XXIII. Band Kanton Basel-Stadt 3. Teil und Basel-Land, Zürich und Leipzig 1931, S. 154.
[213] StA Liestal Altes Archiv, Lade 27 Nr. 257 Diegten A 22.
[214] StA Liestal Altes Archiv, C. Deputatenakten Diegten M 35.

(Fortsetzung folgt)

Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Aus der Gesellschaftschronik

An der Jahresversammlung vom 16. Januar 1965 wurde den Satzungen gemäss ein neuer Präsident erkoren — der Vorsitz ging von Dr. Hans Sutter, Rickenbach, an Dr. Paul Suter, Reigoldswil. Der übrige Vorstand wurde bestätigt.

Hochinteressant war der Vortrag von *Karl Graf* über einen verschwundenen Bauernhof in Maisprach. Nach den Deputatenakten war der Hof Schönenberg, im «Hueber» gelegen, ohne Baubewilligung gebaut, dann aber geduldet worden. Sein letzter Besitzer, J. J. Bowald (1777—1838) wurde wegen einer Bluttat am 28. April 1838 in Liestal hingerichtet — es war das zweitletzte Todesurteil, das in Baselland vollstreckt worden ist.

Anlässlich der Frühjahrszusammenkunft, am 12. Juni 1965, schilderte *Peter Suter*, Arboldswil, anhand seiner gutgeratenen und sehr aufschlussreichen Lichtbilderreihe die Vorbereitungen und den Verlauf einer «*Metzgete*». Diese bäuerlichen Schlachtfeste werden stets seltener, und es war daher an der Zeit, diesen mit vielen rituellen Handlungen durchsetzten Brauch in einer dokumentarischen Dia-Reihe festzuhalten. Im Zeitalter einer immer intensivern Landwirtschaft finden sich keine Hausmetzger mehr, die Ernährungsgewohnheiten haben sich geändert, die Tiefkühlfächer haben neue Konservierungsmöglichkeiten gebracht — das Festliche und Brauchmässige an einem Schlachttag hat sich verloren.

Nach einer regen Aussprache trug der Vorsitzende, Dr. Paul Suter, allerlei über *Archaismen aus der Baselbieter Volkskunde und Geschichte* vor. So erinnerte er an den voralemannischen Brauch der Arboldswiler Jungmannschaft, die Nacht auf den ersten Mai-Sonntag auf Zwischenholz zu verbringen. Er sprach von den (wahrscheinlich schon keltischen) Neckereien und Dorfkriegen, ja Dorfteilkriegen, die nicht nur durch J. V. Widmann in unsre Literatur eingegangen sind. Weniger idyllisch, doch uralt scheint das Motiv der Verunstaltung gefallener Feinde zu sein. Dass endlich die rauhen Kriegerbräuche der mittelalterlichen Eidgenossenschaft (untersucht durch H. G. Wackernagel) noch im 19. Jahrhundert nicht ganz überwunden waren, erwiesen auch die Trennungskämpfe. Ein Randgebiet der Geschichtsforschung — aber das Wissen darum wird einen vor allzu grosser «Heldenverehrung» bewahren!

Wir geben Peter Suters Anregung gerne weiter, auch andere bäuerliche oder handwerkliche Verrichtungen, die heute im Abgehen sind, in Dia-Reihen oder Filmen aufzunehmen. Als Stichwörter seien etwa vermerkt: Wie ein eisenbereiftes Wagenrad entsteht — wie ein Pferd beschlagen wird — «Buuchete» (Waschtag!) hinterm Bauernhaus — usf. Aussaat und Ernte (auch der Heuet!) haben sich im Zeichen der Mechanisierung gewandelt. Wer hilft mit, das Einst noch festzuhalten, und zwar wie gesagt im Bilde? FK

Heimatkundliche Literatur **Neuerscheinungen**

Willkommen in Liestal, herausgegeben von der Stadtgemeinde Liestal, 1962.

Das hübsche Schriftchen wurde auf Anregung der Gemeindebehörden von *Fritz Klaus* verfasst und von *Marcel Wunderlin* graphisch gestaltet. Es wird neuen Zuzügern geschenkweise abgegeben und möchte helfen «Wurzeln zu fassen in einer Kleinstadt, die mit Stolz auf eine lange Ueberlieferung zurückblicken kann». In kurzen Abschnitten wird man über die Vergangenheit, das heutige Gesicht des Städtchens und den «Liestaler Geist» trefflich orientiert. Einige praktische Hinweise über die Organisation der Gemeinde, die Vereine und statistische Angaben beschliessen das nützliche Heft, dem ein graphisch wirkungsvolles Plänchen mit Liestals öffentlichen Bauten und Quartieren beigegeben ist.

Wenn man liest, dass von den 11 123 Einwohnern (am 1. Oktober 1962) nur 1293 Ortsbürger (also 11,6 %) sind, begreift man, dass die Stadtbehörden sich um die Akklimatisierung der vielen Einsassen oder «Tschamauchen» bemühen. Man begreift aber auch, dass auf kantonalem Boden eine Neuordnung des Bürgerrechtes im Sinne der Erleichterung der Einbürgerung angestrebt wird, bevor die einst wichtige Einrichtung der Bürgergemeinde zu einer blossen Farce geworden ist. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, Reigoldswil, Tel. Nr. 84 94 86. — Verlag: Landschäftler AG.